

ZLBI

JAHRESBERICHT

2025

ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG UND
BILDUNGSINNOVATION



INHALT

S. 01

VORWORT

S. 02

DAS ZLBI

S. 03

DAS TEAM

S. 07

LEHRKRÄFTEBILDUNG

S. 14

BILDUNGSINNOVATION

S. 16

TRANSFORMA

S. 20

PARTIZIPATIVE FORSCHUNG

S. 23

WISSEN BEWEGEN

S. 27

ENGAGE.EU &
COLLABORATION CIRCLE

S. 29

CAMPUS-COMMUNITY-
PARTNERSHIPS

S. 30

INNOMA

S. 31

IMPRESSUM

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Bericht einen Einblick in die Arbeit des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI) der Universität Mannheim im Jahr 2025 zu geben.

Seit seiner Gründung im Jahr 2016 hat sich das ZLBI als zentrale Schnittstelle für die Lehrkräftebildung und den gesellschaftlichen Wissenstransfer an der Universität Mannheim etabliert. Es verbindet wissenschaftliche Fundierung mit Praxisbezug, begleitet Studierende auf ihrem Weg in den Lehrberuf und entwickelt innovative Bildungsformate an der Schnittstelle von Hochschule und Gesellschaft. Unsere Arbeit ist dabei geprägt von einem Verständnis von Bildung, das über institutionelle Grenzen hinausweist und auf Austausch, Kooperation und gemeinsame Gestaltung setzt.

Im Zentrum unserer Aktivitäten stehen zwei eng miteinander verknüpfte Handlungsfelder: Die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung und der Ausbau von Bildungsinnovation und gesellschaftlichem Transfer. Wir arbeiten gemeinsam mit Schulen, Hochschulen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und politischen Institutionen daran, Bildungsprozesse zu gestalten, die zukunftsfähig, partizipativ und wirkungsvoll sind.

In diesem Jahresbericht finden Sie einen Einblick in ausgewählte Projekte und Vorhaben, die unsere Arbeit im Jahr 2025 beispielhaft verdeutlichen. Sie zeigen, wie wir mit bestehenden Formaten auf neue Herausforderungen reagieren, neue Ideen entwickeln und unsere Netzwerke ausbauen konnten.

Wir danken allen, die unsere Arbeit im Jahr 2025 unterstützt, begleitet und mitgestaltet haben – innerhalb der Universität Mannheim ebenso wie außerhalb. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen ist ein zentraler Baustein unseres Erfolgs.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Prof. Dr. Jürgen Seifried (Sprecher), Prof. Dr. Kristin Kersten, Prof. Dr. Stefan Münzer, Prof. Dr. Christoph Weiß

Wissenschaftliche Leitung des ZLBI

Julia Derkau

Leitung ZLBI

Das ZLBI ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Mannheim. Es verbindet eine wissenschaftlich fundierte Lehrkräftebildung mit innovativen Ansätzen des Wissenstransfers zwischen Hochschule und Gesellschaft.

LEHRKRÄFTEBILDUNG

Im Bereich der Lehrkräftebildung koordiniert das ZLBI die Studiengänge Bachelor und Master of Education (Lehramt Gymnasium) sowie Bachelor und Master of Science (Wirtschaftspädagogik). Es ist verantwortlich für die Konzeption, Organisation und Durchführung schulpraktischer Studienelemente, für die Beratung von Studieninteressierten und Studierenden sowie für die Abstimmung mit bildungspolitischen und schulischen Partnerinstitutionen. Die Integration aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen – etwa im Bereich Heterogenität, Mehrsprachigkeit und Digitalisierung – ist dabei ein zentrales Anliegen.

BILDUNGSINNOVATION

Im Bereich Bildungsinnovation konzipiert, pilotiert und evaluiert das ZLBI innovative Bildungsformate an der Schnittstelle von Hochschule und Gesellschaft. Ziel ist es, den Austausch zwischen Universität und Zivilgesellschaft zu stärken, gesellschaftliche Verantwortung sichtbar zu machen und neue Formen der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre – etwa im Rahmen von Service Learning, Campus-Community-Partnerships und Community-Based-Research-Projekten – zu entwickeln und zu erforschen.

STRUKTURBILDENDE PROJEKTE

Darüber hinaus bringt sich das ZLBI aktiv in die Entwicklung der Universität Mannheim ein. Es wirkt an strategischen und strukturbildenden Prozessen mit – etwa durch die Beteiligung an übergeordneten Projekten wie TransforMA, der Transferstrategie der Universität oder internationalen Allianzen wie ENGAGE.EU. Auf diese Weise gestaltet das ZLBI nicht nur die Lehrkräftebildung und Bildungsinnovation, sondern auch die Universität als Ganzes mit.

Mit seiner Arbeit trägt das ZLBI entscheidend zur Weiterentwicklung einer forschungsbasierten, praxisnahen und gesellschaftlich verantwortungsbewussten Universität bei.

DAS TEAM

Prof. Dr. Jürgen Seifried

Sprecher der wissenschaftlichen Leitung, Inhaber des Lehrstuhls für
Wirtschaftspädagogik – Berufliches Lehren und Lernen

Studium der Wirtschaftspädagogik, Vorbereitungsdienst für das Lehramt an
beruflichen Schulen sowie dreijährige Unterrichtstätigkeit an kaufmännischen
Schulen. Von 2008 bis 2012 Professor für Wirtschaftspädagogik an der
Universität Konstanz. Seit 2012 an der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre an
der Universität Mannheim. Forschungsschwerpunkte in den Bereichen
Kompetenzentwicklung von Lehr- und Ausbildungspersonen, Lernen am
Arbeitsplatz sowie Verfahren der Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung.



Prof. Dr. Kristin Kersten

Mitglied der wissenschaftlichen Leitung, Inhaberin des Lehrstuhls für
Mehrsprachigkeitsdidaktik

Studium der Anglistik und Biologie in Kiel, Promotion in anglistischer Linguistik in
Köln. Wissenschaftliche Tätigkeit an den Universitäten Kiel, Köln und Magdeburg.
2010 Juniorprofessur in Hildesheim, ab 2014 W2-Professur für Englischdidaktik.
Seit 2023 W3-Lehrstuhl für Mehrsprachigkeitsdidaktik in Mannheim. Forschung
zu Mehrsprachigkeit, Spracherwerb und Sprachbildung.



Prof. Dr. Stefan Münzer

Mitglied der wissenschaftlichen Leitung, Inhaber des Lehrstuhls für
Bildungspsychologie

Studium der Psychologie, seit 2012 an der Fakultät für Sozialwissenschaften der
Universität Mannheim (Psychologie). Forschungsschwerpunkte in den Bereichen
Instruktion, räumliches Lernen, visuelle Repräsentationen, Assistenzsysteme,
interindividuelle Unterschiede, multimediales Lernen.



Prof. Dr. Christoph Weiß

Mitglied der wissenschaftlichen Leitung, Studierendendekan an der
Philosophischen Fakultät

Studium der Komparatistik, Germanistik und Philosophie in Saarbrücken und
Frankfurt/Main, seit 2005 apl. Professor am Seminar für Deutsche Literatur im
Fachbereich Neuere deutsche Literaturwissenschaft, seit 2014 im
Studiendekanat der Philosophischen Fakultät zuständig für den Bereich Lehramt.



DAS TEAM



Julia Derkau

Leiterin ZLBI & Bildungsinnovation

Universitätsabschlüsse in Medienwissenschaften und Erwachsenenbildung. Leiterin des Bereichs Bildungsinnovation im ZLBI seit 2016. Arbeitsschwerpunkte: Gesellschaftlicher Transfer, Service Learning, Kollaboratives Arbeiten, Innovative Bildungsformate. Seit 2015 Vorstandsmitglied im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.



Sarah Kern

Leiterin Lehrkräftebildung

Studium der Hispanistik und Betriebswirtschaftslehre (Bachelor und Master Kultur und Wirtschaft). Leiterin des Bereichs Lehrkräftebildung im ZLBI seit Oktober 2025. Von 2013 bis 2025 Studiengangsmanagerin für Lehramt Gymnasium an der Universität Mannheim. Arbeitsschwerpunkte: Kooperationen und Vernetzung in der Lehrkräftebildung, Praxisphasen, Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge und der Lehrkräftebildung an der Universität Mannheim.



Corinna Braun

**Projektleiterin Partizipative Forschung/Campus-Community-Partnerships
TransforMA**

Universitätsabschlüsse in Sozialwissenschaften sowie Personal und Organisation. Seit 2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZLBI im Bereich Bildungsinnovation mit den Schwerpunkten Management Campus-Community-Partnerships im Verbundprojekt TransforMA sowie Partizipative Forschung an der Universität Mannheim. Fokus: Aufbau nachhaltiger Campus-Community-Partnerships, Transfer Wissenschaft - Gesellschaft, Partizipative Forschung, kollaborative Prozesse, innovative Bildungsformate, Kompetenzentwicklung.



Hatice Dedetaş Şatır

Akademische Mitarbeiterin, ENGAGE.EU

Studium der Kognitiven Psychologie, seit 2022 Promotion am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Mannheim. Seit August 2023 tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZLBI. Forschungsinteresse an der Schnittstelle von Kognitiver und Pädagogischer Psychologie, mit Schwerpunkt auf der Entwicklung kognitiver Trainingsprogramme in verschiedenen Anwendungsbereichen.

DAS TEAM

Laura Grabarek

Lehrkräftebildung

Studium der Geschichte und Betriebswirtschaftslehre (Master Kultur und Wirtschaft), seit 2024 Mitarbeiterin am Studiengangsmanagement der Philosophischen Fakultät (Bachelor/BAKUWI und Lehramt) und Teil des Bereichs Lehrkräftebildung am ZLBI. Arbeitsschwerpunkte: gymnasiales Lehramt, Praxisphasen, Beratung.



Joana Heil

Akademische Mitarbeiterin, Lehrkräftebildung

Bachelor in Bildungswissenschaft/Bildungsmanagement an der Universität Freiburg, Master in Cognitive Science mit den Schwerpunkten Artificial Intelligence und Computational Linguistics an der Universität Osnabrück. Seit September 2021 Doktorandin in der Wirtschaftspädagogik und seit Oktober 2024 Mitarbeiterin am ZLBI im Bereich Lehrkräftebildung, insbesondere in der Werbekampagne Lehramt.



Svenja Kaiser

Akademische Mitarbeiterin, Standortkoordinatorin Lehr:Werkstatt

Studium des gymnasialen Lehramtes mit den Fächern Mathematik und Musik an der Universität Mannheim sowie der Musikhochschule Mannheim. Seit 2021 Doktorandin der pädagogischen Hochschule in Heidelberg in Kooperation mit der Universität Mannheim, seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZLBI im Bereich Lehrkräftebildung, zuständig für das Projekt Lehr:werkstatt.



Astrid Kickum

Akademische Mitarbeiterin, Co-Leitung Evaluation und Prozessbegleitung TransforMA

Studium der Soziologie und Erziehungswissenschaft an der Universität Mannheim (Magister Artium). Seit 2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZLBI im Bereich Bildungsinnovation sowie im Bereich Evaluation und Prozessbegleitung im Verbundprojekt TransforMA. Fokus: Programmevaluation und Wirksamkeitsforschung, Qualitätssicherung, Transferprozesse und -strukturen.



DAS TEAM



Letizia Motel

Akademische Mitarbeiterin, Programm „Wissen bewegen“ und Bildungsinnovation

Studium der Kognitiven & Klinischen Psychologie, seit 2024 Promotion am Lehrstuhl für Bildungspsychologie an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Mannheim und wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZLBI. Forschungsinteresse im Bereich der Lernforschung mit Fokus auf Prokrastination und Prüfungsangst bei Musiker*innen.



Robert Mühldorfer

Akademischer Mitarbeiter, Lehrkräftebildung

Nach der Ausbildung zum Speditionskaufmann, Masterstudium der Wirtschaftspädagogik mit Zweitfach Geschichte an der Universität Mannheim. Praxiserfahrung als EQUL-Lehrkraft an der BBS Wirtschaft I Ludwigshafen. Seit Februar 2024 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Berufliches Lehren und Lernen, seit Oktober 2024 zusätzlich am ZLBI im Rahmen der Werbekampagne für die Lehramtsstudiengänge tätig.



Dr. Sabrina Navratil

Akademische Mitarbeiterin, InnoMA

Research Master of Behavioural Science (Radboud Universiteit Nijmegen), Promotion am Lehrstuhl für Bildungspsychologie der Fakultät für Sozialwissenschaften mit Forschungsschwerpunkten in den Bereichen digitale Lernprinzipien und Einfluss verschiedener Emotionen beim Lernen. Seit 2022 Mitarbeiterin am ZLBI im Bereich Begleitforschung.



Samuel Wissel

Akademischer Mitarbeiter, Lehrkräftebildung, InnoMA

Studium der Psychologie und Erziehungswissenschaft, seit 2022 Promotion am Lehrstuhl für Bildungspsychologie an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Mannheim und wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZLBI. Forschungsinteresse im Bereich der Lehr- und Lernforschung mit Fokus auf selbstreguliertes Lernen in digitalen Lernsystem im Hochschulkontext.

LEHRKRÄFTE BILDUNG

PERSONELLER WECHSEL UND NEUSTRUKTURIERUNG LEHRKRÄFTEBILDUNG

Der Bereich Lehrkräftebildung des ZLBI befand sich im Jahr 2025 in einer Übergangszeit. Nachdem im ersten Teil des Jahres die Aufgaben auf verschiedene Schultern verteilt waren, konnte das neue Team in der Lehrkräftebildung ab Oktober 2025 die Aufgaben wieder bündeln und einen Prozess zur Neustrukturierung und Neuausrichtung des Bereichs initiieren. Direkt sichtbar wird dies im Titel des Bereichs, der von Lehrerbildung in Lehrkräftebildung umbenannt wurde.

Laura Grabarek, Joana Heil, Robert Mühldorfer und Samuel Wissel kümmerten sich bis zur Neubesetzung um die wichtigsten anfallenden Aufgaben, wie die Organisation und Koordination der Schulpraktika und Schulbesuche. Ab Oktober 2025 übernahm Sarah Kern die Leitung der Lehrkräftebildung. Als langjährige Studiengangsmanagerin für die Studiengänge Lehramt Gymnasium kennt sie die Lehramtsstudiengänge, die Strukturen und Akteur*innen an der Universität Mannheim und ist bereits eng mit den anderen Lehramtsstandorten in Baden-Württemberg vernetzt. Robert Mühldorfer vervollständigt das Team. Er promoviert in der Wirtschaftspädagogik zur Kompetenzentwicklung, hat durch Praktika und eine Vertretungslehrkräftetätigkeit Schulerfahrung und konnte durch die Schulbesuche über das ZLBI wertvolle Schulkontakte knüpfen. Er kümmert sich schwerpunktmäßig um die schulpraktischen Studienelemente, vor allem das Orientierungspraktikum, und Schulbesuche und -kontakte.

Ziel des neuen Teams ist es, das ZLBI und den Bereich Lehrkräftebildung intern wie extern als Anlaufstelle für alle Fragen zur Lehrkräftebildung zu verankern und aktiv Prozesse und Projekte zur Lehrkräftebildung an der Universität Mannheim zu koordinieren. Als zentral erachtet wird hierfür eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den verschiedenen beteiligten Akteur*innen, z. B. dem Studiengangsmanagement Lehramt und Wirtschaftspädagogik. Um diese Koordinations- und Steuerungsfunktion erfüllen zu können, soll der Bereich der Lehrkräftebildung neu strukturiert und die bestehenden Strukturen, wie z. B. Kooperation und Vernetzung, Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge, Schulpraxis und Schulkontakte, sichtbar gemacht werden. Zudem sollen tragfähige Strukturen geschaffen werden, die die Universität Mannheim langfristig als lehrkräftebildender Standort und das ZLBI als lehrkräftebildende Institution sichern und etablieren.

KONTAKT



Sarah Kern



Robert Mühldorfer

WEITERE INFOS



LEHRKRÄFTE BILDUNG

NEUE KOOPERATION MIT DEM ZENTRUM FÜR SCHULQUALITÄT UND LEHRERBILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG (ZSL)

Die Universität Mannheim kooperiert seit 2025 mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL). Der Bereich Lehrkräftebildung des ZLBI verantwortet gemeinsam mit der Regionalstelle Mannheim des ZSL die Entwicklung und Ausgestaltung der Kooperation.

Mit einem Festakt wurde am 21. Oktober 2025 die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung gefeiert. Neben Prof. Dr. Cornelia Ruhe, Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Präsident des ZSL, und der wissenschaftlichen Leitung des ZLBI nahmen geladene Gäste vom ZSL und von der Universität Mannheim teil und nutzten die Gelegenheit für einen ersten Austausch. Prof. Dr. Hiram Kümper rundete die Veranstaltung mit einer Schlossführung ab.

Das Ziel der Kooperation ist die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht sowie der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften durch Wissenstransfer und Verzahnung von wissenschaftlicher Forschung und schulischer Praxis. Durch die enge Verzahnung der ersten (Lehramtsstudium) und dritten Phase (Fort- und Weiterbildung) soll eine größere Kohärenz in der Lehrkräftebildung erreicht werden.

Ein festes Projektteam, bestehend aus vier Koordinator*innen von ZLBI und ZSL, kümmert sich um die Umsetzung der Kooperation. In ersten Planungstreffen lernten die Projektteilnehmenden sich, die Institutionen und die jeweiligen Arbeitsweisen besser kennen und entwickelten Ideen für zukünftige Kooperationsformate. Darauf aufbauend wurden Kooperationsmaßnahmen für das Jahr 2026 geplant. Eine Informations- und Austauschplattform soll phasenübergreifend Informationen zu Akteur*innen, Angeboten, Projekten und Ansprechpersonen bündeln und als Transferinstrument Übersetzungsprozesse

zwischen den Phasen unterstützen, kooperative Formate dokumentieren und weiterentwickelbar machen. An einem jährlich stattfindenden Vernetzungstag sollen Akteur*innen der unterschiedlichen Phasen ihre jeweiligen Perspektiven reflektieren, Schnittstellen identifizieren und gemeinsam anschlussfähige Formate entwickeln.

Als Schwerpunktthema für das Jahr 2026 wurde Demokratiebildung gewählt. Anhand dieses Themas soll bis Herbst 2026 eine erste Version der Informations- und Austauschplattform entstehen und beim ersten Vernetzungstag im Herbst 2026 vorgestellt werden.



KONTAKT



Sarah Kern



Robert Mühldorfer

WEITERE INFOS



LEHRKRÄFTE BILDUNG

GRÜNDUNG VERBUND LEHRKRÄFTEBILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Universität Mannheim ist Teil des Verbundes Lehrkräftebildung Baden-Württemberg, zu dem sich die lehrkräftebildenden Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und die in einer der Schools of Education involvierten Kunst- und Musikhochschulen in Baden-Württemberg zusammengeschlossen haben. Verantwortlich für die Verbundaktivitäten an der Universität Mannheim ist der Bereich Lehrkräftebildung des ZLBI.

Der Verbund wurde am 10. Juli 2025 mit der feierlichen Unterzeichnung der Gründungserklärung ins Leben gerufen. Bei der Gründungsveranstaltung waren die lehrkräftebildenden Standorte sowie Vertreter*innen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport anwesend. Für die Universität Mannheim wurde die Gründungserklärung von Prof. Dr. Cornelia Ruhe, Prorektorin für Studium und Lehre, unterzeichnet. Prof. Dr. Christoph Weiß und Sarah Kern nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil. Alle drei werden zukünftig die Universität Mannheim im Verbund Lehrkräftebildung Baden-Württemberg repräsentieren.

Ziel des Verbunds ist es, die Lehrkräftebildung an den Hochschulen in Baden-Württemberg forschungsbasiert und in einem Dialog aller relevanten Akteursgruppen weiterzuentwickeln sowie aktuelle Struktur- und Entwicklungsaufgaben gemeinsam voranzubringen. Er soll die Zusammenarbeit, die Kommunikation und Informationsflüsse der lehrkräftebildenden Hochschulen untereinander und mit den zuständigen Ministerien verbessern und ein gemeinsames Expertisegremium zur Lehrkräftebildung darstellen.

Die Verbundmitglieder treffen sich zwei Mal im Jahr zu einer Vollversammlung, einmal in digitaler Form und einmal in Präsenz. Das erste digitale Treffen findet am 6. Februar 2026 statt, die erste Vollversammlung in Präsenz ist im Juli 2026 in Heidelberg geplant. Zusätzlich werden in Arbeitsgruppen, die auch für weitere Personen offen sind, konkrete Themen bearbeitet. Die ersten Arbeitsgruppen widmen sich den Themen Mathematik in der Lehrkräftebildung, Stärkung des Professionsbezugs in den Fachwissenschaften in der ersten Phase der Lehrkräftebildung, Datenbasis in der ersten Phase der Lehrkräftebildung und Querschnittsthemen. Die Universität Mannheim wird in allen relevanten Arbeitsgruppen mit Expert*innen vertreten sein. Die aktive Teilnahme am Verbund und an den Arbeitsgruppen wird den Erfolg des Verbundes maßgeblich unterstützen und kann somit die Lehrkräftebildung im Land und am Standort Mannheim weiterentwickeln und verbessern.



KONTAKT



Sarah Kern



Robert Mühldorfer

WEITERE INFOS



LEHRKRÄFTE BILDUNG

SCHULPRAXIS IM LEHRAMT GYMNASIUM UND ÜBERGANG IN DEN VORBEREITUNGSDIENST

Die Schulpraktischen Elemente im Lehramt Gymnasium werden seit vielen Jahren vom Bereich Lehrkräftebildung des ZLBI betreut und koordiniert. Ebenso ist das ZLBI Ansprechpartnerin für den Übergang zum Vorbereitungsdienst, der sich als zweite Phase der Lehrkräftebildung an das Lehramtsstudium anschließt.

Die Studierenden im Lehramt Gymnasium absolvieren im Bachelorstudium ein dreiwöchiges Orientierungspraktikum, das von der Universität verantwortet und begleitet wird. Im Masterstudium ist das Schulpraxissemester verankert, bei dem die Studierenden ein ganzes Semester an einer Schule verbringen und von den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte begleitet werden. Zudem können die Studierenden einen Teil des Schulpraxissemester an einer Schule im Ausland erbringen. Die Organisation der Praktikumsplätze an den Schulen in Baden-Württemberg erfolgt jeweils zentral über eine Plattform des Kultusministeriums.

Durch die Beteiligung der verschiedenen Institutionen an den Schulpraktika kommen die Studierenden bereits im Studium mit Schulen, Ausbildungslehrkräften, den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte, den Regierungspräsidien und dem Kultusministerium in Kontakt. Dies ermöglicht den Studierenden einen guten Einblick in das Berufsfeld Schule, bringt jedoch auch viele Herausforderungen in der Koordination der Praxiselemente für die beteiligten Institutionen mit sich. In diesem Spannungsfeld ist das ZLBI in regelmäßigem Austausch mit den beteiligten Institutionen, vor allem den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte und den Ausbildungslehrkräften. Es ist in Baden-Württemberg-weiten Koordinierungs- und Steuerungsrunden aktiv und steht in engem Austausch mit den anderen Lehramtsstandorten in Baden-Württemberg, vor allem mit dem KIT, der Universität Heidelberg und den Seminaren Heidelberg und Karlsruhe. Schwerpunkt hierbei ist die Koordinierung der Praxiselemente in der Region Rhein-Neckar (Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim). In den verschiedenen Runden werden Abläufe und Prozesse optimiert und besprochen, Probleme und Unsicherheiten adressiert, Lösungsansätze entwickelt sowie Weiterentwicklungen angestrebt, um so die Rahmenbedingungen für die Schulpraktika zu verbessern.

Das Orientierungspraktikum findet immer im Anschluss an das Frühjahrs-/Sommersemester im Juni/Juli statt und wird von einem Begleitseminar in Blockform vor- und nachbereitet. Die Begleitveranstaltung wird vom Lehrstuhl für Bildungspsychologie zusammen mit dem ZLBI konzipiert, organisiert, durchgeführt und evaluiert. Im Jahr 2025 war Samuel Wissel für das ZLBI in der Begleitung des Orientierungspraktikums aktiv und Laura Grabarek hat sich um die Organisation gekümmert. Am 26. November 2025 fand die Infoveranstaltung für das Orientierungspraktikum im FSS 26 von Robert Mühldorfer statt, der auch 2026 die Begleitung des Orientierungspraktikums übernehmen wird.

KONTAKT



Sarah Kern



Robert Mühldorfer

WEITERE INFOS



LEHRKRÄFTE BILDUNG

Die Infoveranstaltung für das Schulpraxissemester für die Studierenden im M.Ed. Lehramt Gymnasium wurde am 10. April 2025 in bewährter Zusammenarbeit mit Katja Klee vom Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Heilbronn (Gymnasium) und mit Michaela Gralla vom Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Karlsruhe (Berufliche Schulen) online durchgeführt.

Beide Seminare sind seit vielen Jahren bei der Infoveranstaltung zum Vorbereitungsdienst aktiv, in der die Studierenden alle Informationen zum Vorbereitungsdienst und zur Anmeldung erhalten, mit den Seminaren in Kontakt treten und Fragen stellen können. Bei der vom ZLBI koordinierten Infoveranstaltung informierten am 7. Mai 2025 online Martina Geiger (Seminar Heilbronn, Gymnasium), Dr. Rainer Drös (Seminar Heilbronn, Gymnasium) und Prof. Elisabeth Siegmund (Seminar Karlsruhe, berufliche Schulen). Zudem fand am 28. Oktober 2025 ein von ZLBI und Studiengangsmanagement organisierter Info-Nachmittag mit Lehramts-Absolvent*innen der Universität Mannheim zum Thema „Referendariat und Lehrberuf – Absolvent*innen der Universität Mannheim berichten aus den ersten Jahren im Schuldienst“ statt. Die Veranstaltung bot den Studierenden einen niederschweligen Zugang zum Thema und die Möglichkeit zur Vernetzung mit jungen Lehrkräften, um Fragen und Sorgen zum Vorbereitungsdienst und Berufseinstieg adressieren zu können.

Die Infoveranstaltungen werden im kommenden Jahr wieder angeboten – die Infoveranstaltung zum Vorbereitungsdienst in erweiterter Form in Präsenz und mit Einbeziehung von Referendar*innen.

KONTAKT



Sarah Kern



Robert Mühldorfer

LEHRKRÄFTE BILDUNG

STUDIENORIENTIERUNG VOR ORT: SCHULBESUCHE DES ZLBI 2025

Schulbesuche gehören zu den wirkungsvollsten Instrumenten des ZLBI, um den Transfer zwischen Universität und Schulen aktiv zu gestalten. Sie verbinden Studienorientierung mit gezielter Nachwuchsgewinnung und leisten so einen konkreten Beitrag zur Fachkräftesicherung im Bildungsbereich. Darüber hinaus sind sie der Ausgangspunkt für belastbare, langfristige Bildungspartnerschaften – auch im Forschungsbereich.

Im Jahr 2025 besuchte das ZLBI 12 Schulen und erreichte dabei rund 600 Schüler*innen. Die Besuche fanden sowohl an allgemeinbildenden Gymnasien als auch an beruflichen Schulen statt. Im Mittelpunkt standen die Studiengänge Lehramt Gymnasium und Wirtschaftspädagogik. Besonders letzterer ist erklärungsbedürftig: Viele Schüler*innen kennen weder den Studiengang noch die späteren Berufsfelder. Die Schulen werden dabei in unterschiedlichen Formaten besucht, von Berufs- und Studieninformationsmessen bis hin zu klassischen Schulbesuchen. Je nach Situation kamen Präsentationen, Gesprächsrunden oder individuelle Beratungen zum Einsatz.

Inhaltlich hat das ZLBI das Format in diesem Jahr weiterentwickelt. Statt ausschließlich Lehramt und Wirtschaftspädagogik vorzustellen, wurde das gesamte Studienangebot der Universität Mannheim präsentiert. Schüler*innen erfuhren so auch mehr über Studienbedingungen, studentisches Leben sowie die fachlichen Schwerpunkte und Besonderheiten der Universität.

Auch geografisch wurde die Strategie geschärft. Daten zeigen, dass die meisten Studierenden aus einem Umkreis von 80–100 km um Mannheim stammen. Konsequenterweise wurden daher auch Schulen in den südlichen Teilen von Rheinland-Pfalz und Hessen einbezogen. Vier neue Kooperationschulen konnten so gewonnen werden.

Parallel dazu arbeitet das ZLBI eng mit der Koordinationsstelle für Studieninformationen zusammen, um Angebote zu bündeln und Abläufe zu vereinheitlichen. Die Schulbesuche entfalten ihre Wirkung weit über die Studienorientierung hinaus. Gewachsene Kontakte erleichtern die Anbahnung von Forschungs Kooperationen und helfen Lehramts- sowie Wirtschaftspädagogik-Studierenden, passende Praktikumschulen zu finden. So verzahnen sich Lehrkräftebildung, Transfer und Bildungsinnovation auf eine Weise, die allen Beteiligten zugutekommt.

2026 soll das Format fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Neben der Wirtschaftspädagogik sollen auch weitere weniger bekannte Studiengänge wie bspw. der Bachelor Kultur und Wirtschaft oder Unternehmensjura noch gezielter in den Fokus rücken, und die neuen Partnerschaften in Rheinland-Pfalz und Hessen nachhaltig gestärkt werden.

KONTAKT



Sarah Kern



Robert Mühldorfer

LEHRKRÄFTE BILDUNG

ZERTIFIKATE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE

Um die persönliche und berufliche Weiterentwicklung der Lehramtsstudierenden zu fördern, bietet der Bereich Lehrkräftebildung des ZLBI regelmäßig kostenfreie Zertifikatskurse in außercurricularen Themenbereichen an.

Im Frühjahrs-/Sommersemester 2025 nahmen zehn Studierende am eintägigen Workshop Stimmtraining für Lehramtsstudierende unter der Leitung von Elisabeth Fritsch teil. Der Kurs wird bereits seit vielen Jahren vom ZLBI in Zusammenarbeit mit Studium Generale (Universität Mannheim Service & Marketing GmbH) angeboten. Die Studierenden erhalten theoretisches Hintergrundwissen zu den unterrichtsrelevanten Bereichen Stimmprophylaxe, Stimmhaltung, Sprechausdrucksfähigkeit (Modulation) und sprecherische Präsenz und trainieren die unmittelbare praktische Umsetzung. Ziel ist es, die Stimme als wichtiges Instrument der Lehrerin oder des Lehrers zu verstehen und zu trainieren.

Im Herbst-/Wintersemester 2025 konnte bereits zum zweiten Mal die Zertifikatsreihe Bilingualer Unterricht in Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät angeboten werden. Unter Bilinguaalem Unterricht wird Sachfachunterricht in einer Fremdsprache verstanden, der fächerübergreifenden, inklusiven, didaktisch anregenden und sprachsensiblen Unterricht ermöglicht. Er ist mit allen Sprach- und Fächerkombinationen möglich.

Die Zertifikatsreihe wurde von Prof. Dr. Kristin Kersten (Lehrstuhl Mehrsprachigkeitsdidaktik) im Herbst-/Wintersemester 2024 initiiert und im ersten Jahr von zwei Kolleginnen aus der Praxis, Dr. Christine Wieckenberg und Insa Wippermann, im Rahmen von sechs Sitzungen (je 1,5 Stunden) gestaltet und durchgeführt. Im Jahr 2025 wurde die Zertifikatsreihe um sechs weitere, forschungsbezogene Sitzungen ergänzt, die von Prof. Dr. Kristin Kersten gestaltet wurden. In den zwölf Sitzungen konnten Lehramtsstudierende und Lehrkräfte ihr Wissen zum Bilingualen Unterricht erweitern und verschiedene Fragestellungen und Themenfelder aus Forschung und Praxis zum Thema betrachten. 15 Teilnehmende haben das Zertifikat im Jahr 2025 erfolgreich erworben.

Neben den beiden vom ZLBI betreuten Zertifikaten können die Lehramtsstudierenden in den höheren Semestern zudem am Kontaktstudium Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) teilnehmen. Das kostenpflichtige Hochschulzertifikat wird regelmäßig von der Universität Mannheim (organisiert durch Studium Generale) angeboten.

Um möglichst vielen Studierenden die Teilnahme an den vom ZLBI organisierten Zertifikaten zu ermöglichen, werden diese regelmäßig einmal im Jahr angeboten. Der Rhythmus der beiden aktuellen Zertifikatsangebote – Stimmtraining für Lehramtsstudierende im FSS und Bilingualer Unterricht im HWS – soll beibehalten werden. Zudem ist der Ausbau des Zertifikatsangebot mit Kursen zu weiteren relevanten Themen geplant.

KONTAKT



Sarah Kern



Robert Mühldorfer

BILDUNGS INNOVATION

DESIGN THINKING SEMINAR “FACHDIDAKTISCHE FRAGESTELLUNGEN II”

Das Design Thinking Seminar für Internationals, angesiedelt am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik – Berufliches Lehren und Lernen von Prof. Dr. Jürgen Seifried, wird regelmäßig im Herbst-Wintersemester in Zusammenarbeit mit dem ZLBI durchgeführt. Das Lehrformat arbeitet an der Schnittstelle von Bildungsinnovation, Praxisbezug und gesellschaftlicher Orientierung. Im Seminar arbeiten Studierende an einer realen Herausforderung aus dem städtischen und hochschulnahen Kontext und lernen Design Thinking als methodischen Zugang zur strukturierten Entwicklung von Lösungen kennen. Damit verbindet das Format fachliches Lernen mit anwendungsbezogener Problembearbeitung und eröffnete zugleich einen Raum für Perspektivwechsel und kollaboratives Arbeiten.

Inhaltlich stand im HWS25 die Frage im Mittelpunkt, wie internationale Studierende und Fachkräfte Mannheim stärker als „ihre Stadt“ erleben können und wie die besonderen Qualitäten Mannheims für diese Zielgruppen sichtbar gemacht werden können.

Das Seminar bot den Studierenden die Möglichkeit, an einer authentischen Problemstellung zu arbeiten und kreative, nutzungsorientierte Lösungsansätze zu entwickeln. Der Praxisbezug lag dabei nicht nur in der Aufgabenstellung selbst, sondern auch in der Einbettung in bestehende lokale Strukturen und mögliche Anknüpfungspunkte, etwa zu International Offices, zivilgesellschaftlichen Initiativen oder Unterstützungsangeboten für Internationals in Mannheim. Ein weiteres Element der Praxisphasen war die Präsentation der erarbeiteten Ansätze im Rahmen eines Pitches bei SAP SE in Walldorf, wodurch die Studierenden ihre Ideen in einem externen professionellen Kontext vorstellen und weiter schärfen konnten. Für das ZLBI ist das Format insbesondere deshalb relevant, weil es Bildungsinnovation mit

Transferorientierung verbindet und Studierende dazu anregt, reale Herausforderungen in ihrem gesellschaftlichen Umfeld aktiv aufzugreifen. Zugleich zeigt das Seminar, wie Lehrformate gestaltet werden können, die internationale Perspektiven einbeziehen und Fragen von Teilhabe, Begegnung und lokaler Verbundenheit in den Mittelpunkt rücken.



Foto: Julia Derkau

KONTAKT



Julia Derkau

BILDUNGS INNOVATION

WORKSHOP AUF DER JAHRESTAGUNG DES HOCHSCHULNETZWERKS „BILDUNG DURCH VERANTWORTUNG“

Im September war das ZLBI mit einem Workshop auf der Jahrestagung des Hochschulnetzwerks „Bildung durch Verantwortung“ vertreten. Der Workshop nahm die Frage in den Blick, wie Perspektiven zivilgesellschaftlicher Akteure systematisch in die Forschung zu Service Learning und Transformationsprozessen einbezogen werden können. Ausgangspunkt war die Vorstellung einer Studie zu Wirkungen von Service Learning, die insbesondere Effekte auf berufliche Selbstwirksamkeit, Theorie-Praxis-Reflexion und Civic Attitudes untersucht (siehe QR-Code unten rechts).

Im Zentrum des Workshops stand die Frage, wie Partnerinstitutionen und Zielgruppen motiviert werden können, sich an Wirkungsforschung zu beteiligen, und welche strukturellen Voraussetzungen für eine faire und nachhaltige Zusammenarbeit notwendig sind.

Der Workshop wurde gemeinsam von Julia Derkau, Dr. Anne-Sophie Waag, ehemalige Mitarbeiterin im ZLBI, sowie Marlene Bunte, Kooperationspartnerin aus dem DIPF Frankfurt, geleitet.

Für das ZLBI war der Workshop eine wichtige Gelegenheit, ein zentrales Anliegen weiter voranzutreiben: die stärkere Berücksichtigung zivilgesellschaftlicher Perspektiven in Forschung und Entwicklung rund um Service Learning und gesellschaftliche Transformationsprozesse.



Foto: Alena Zielinski

KONTAKT



Julia Derkau

WEITERE INFOS



TRANSFOR MA

TransforMA ist ein vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR; vormals BMBF) gefördertes Verbundprojekt, das den gesellschaftlichen Wandel in Mannheim und der Rhein-Neckar-Region aktiv begleitet. Ziel ist es, Menschen, Organisationen und Kommunen bei ökologischen, digitalen und sozialen Transformationsprozessen zu unterstützen – durch anwendungsnahe Forschung, dialogorientierte Formate und konkrete Lösungsansätze.

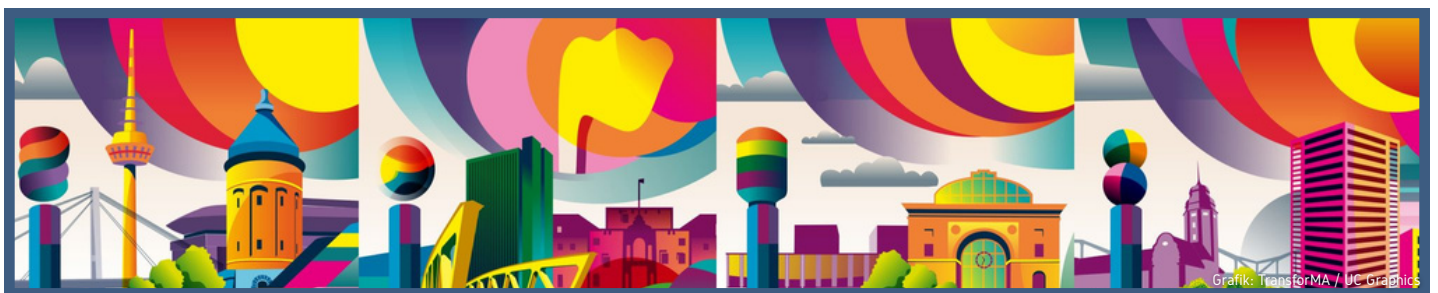
In enger Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mannheim und regionalen Partner*innen werden Transformationsbedarfe identifiziert und innovative Strategien zur Zukunftsgestaltung entwickelt. Im Mittelpunkt steht der Austausch von Wissen, Ideen und Technologien zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Das ZLBI ist mit mehreren zentralen Aufgaben in das Projekt eingebunden. Neben der wissenschaftlichen Gesamtprojektleitung (Julia Derkau gemeinsam mit Prof. Dr. Hiram Kümper) sind am Zentrum die Teilprojekte 2.2 Campus-Community-Partnerships und 5.2 Evaluation und Prozessbegleitung angesiedelt:

Campus-Community-Partnerships zielt auf die Weiterentwicklung von Dialog- und Kooperationsformaten zwischen Universität und Gesellschaft. Durch den Aufbau von Anreizsystemen, die Entwicklung einer Transfermethodologie sowie die Förderung von Transferkompetenzen wird eine nachhaltige, qualitätsorientierte Transferkultur etabliert.

Im Teilprojekt Evaluation und Prozessbegleitung verantwortet das ZLBI die projektweite Qualitätssicherung von TransforMA. Unter der Leitung von Astrid Kickum erfolgt eine kontinuierliche Erfolgs- und Wirksamkeitsmessung der Transferaktivitäten mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Impact und Übertragbarkeit innovativer Konzepte.

Drei exemplarische Aktivitäten aus dem Jahr 2025 werden im Folgenden vorgestellt:



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau



Astrid Kickum

WEITERE INFOS



TRANSFOR MA

TRAININGSREIHE „TRANSFER GESTALTEN!“

Die Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Trainings zu sogenannten Transferskills ist eine zentrale Aufgabe des Teilprojekts 2.2 „Campus-Community-Partnerships“ im Rahmen von TransforMA. Auch Rückmeldungen von Universitätsangehörigen unterstreichen den Bedarf an einer strukturierten Kompetenzentwicklung im Bereich Transfer. Grundlage der Trainingsreihe ist die systematische Definition relevanter Transferskills, die auf einer umfassenden Recherche sowie einem iterativen kollaborativen Abstimmungsprozess innerhalb des TransforMA-Verbunds basiert. Folgende Skills wurden identifiziert: Kreativität und Innovationsfähigkeit, ethisch reflektiertes Handeln, systemisches Denken und Agieren, Umgang mit Unsicherheit und Ambivalenz sowie kollaboratives Arbeiten in diversen und interdisziplinären Kontexten. Die modular aufgebaute Trainingsreihe „Transfer gestalten!“ soll langfristig zur Professionalisierung von Transferakteur*innen beitragen und den Aufbau übertragbarer Handlungskompetenzen an der Schnittstelle von Hochschule und Gesellschaft fördern.

2025 fanden zwei Workshops zum ersten Modul mit dem Titel „Kreativ denken - innovativ handeln!“ statt. Im Zentrum des Workshopkonzepts stehen das Ausprobieren kreativitätsfördernder Übungen und die Reflexion in der Gruppe. Die Basis wird mit einer kurzen theoretischen Einführung gelegt. Die Pilotveranstaltung im Frühjahr richtete sich an Mitarbeitende aus TransforMA, deren Feedback zur Weiterentwicklung des Workshops genutzt wurde. Im Herbst wurde der Workshop für alle Mitarbeitende der Universität Mannheim sowie der TH Mannheim angeboten. Die Fortführung des Angebots für verschiedene Zielgruppen ist geplant.

2026 sollen zwei weitere Module der Trainingsreihe „Transfer gestalten!“ entwickelt und umgesetzt werden.



Fotos: Rheia Martiny

KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau



Astrid Kickum

WEITERE INFOS



TRANSFOR MA

REGIORADAR

Um die Kluft zwischen wissenschaftlichem „Elfenbeinturm“ und „Bürgersteig“ zu überwinden, galt es im Frühjahr 2025, die Bewohner*innen Mannheims bzw. der Metropolregion Rhein-Neckar direkt zu adressieren. Wie geht es den Menschen hier, wie ist um ihr Wellbeing und den sozialen Zusammenhalt bestellt und welche Erwartungen bestehen an die Wissenschaft?

Dazu wurde ein eigenes Befragungstool, der „RegioRadar“, konzipiert. Mit einer Papierversion im Gepäck ging es dazu an vier Tagen zu drei Befragungsstationen - den Auftakt bildete der Mannheimer Maimarkt. Hier konnten Besucher*innen den Fragebogen direkt vor Ort am TransforMA-Stand ausfüllen. Das gleiche Vorgehen wurde auch auf der Öko-Messe „Blumme und Bääm“ und unter Nutzenden der Mannheimer Abendakademie umgesetzt. Zum anderen wurde der RegioRadar auch als Online-Survey auf-gesetzt und der Link zur Umfrage innerhalb des TransforMA-Netzwerks versendet. 718 Menschen aus Mannheim und der Region konnten so insgesamt befragt werden. Anbei ein Auszug aus den interessanten, wenngleich nicht-repräsentativen Ergebnissen:

Gefragt nach den stärksten wahrgenommenen Problemlagen dominieren bei Bewohner*innen der MRN infrastrukturelle Herausforderungen - so werden die Infrastruktur oder Verkehrsanbindungen als kritisch erachtet. In Mannheim hingegen werden vorrangig Kriminalität, Armut sowie Schmutz und Lärm als drängende Herausforderungen gesehen. Das schlägt sich auch im Antwortverhalten auf die Frage nach dem subjektiven Sicherheitsgefühl nieder: Befragte, die in Mannheim leben, fühlen sich dort zu 60% sicher; hingegen fühlen sich 60% der MRN-Bewohner*innen in Mannheim unsicher. Die allgemeine Lebenszufriedenheit wird von beiden Gruppen wiederum als hoch eingeschätzt: Die Mannheimer Befragten verorten sich mit 81% Zustimmung ähnlich hoch wie Befragte aus der MRN mit 89%.

Die wissenschaftlichen Institutionen vor Ort genießen ein hohes Vertrauen: Rund 80% der Befragten stimmen dem zu (als Vergleich: Vertrauen in die Politik vor Ort haben nur rund 30%, Vertrauen in Mitmenschen rund 65%). Erwartet wird jedoch, dass sich die Hochschulen aktuellen Problemlagen intensiver zuwenden, u. a. durch höheres soziales und ökologisches Engagement und zielgerichtete Forschung, die zu Krisenlösungen beiträgt – ein klarer Handlungsauftrag der Bürger*innen also für eine stärkere Öffnung der Hochschultore!



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau



Astrid Kickum

WEITERE INFOS



TRANSFOR MA

OCR-SPRECHSTUNDE AS A SERVICE

In einer weiteren Evaluation aus dem Jahr 2025 nahm das TP 5.2 die offene Sprechstunde des OCR-Kompetenzzentrums der Universitätsbibliothek Mannheim genauer unter die Lupe. Der Begriff OCR steht dabei für „Optical Character Recognition“, auf deutsch: optische Zeichenerkennung. Mithilfe der OCR-Technik können analoge Werke wie Briefe, Zeitungsartikel, alte Immatrikulationsbescheinigungen oder sogar Musiknoten in digitale Datenformate übersetzt werden - meistens für berufliche Zwecke, aber auch Hobbyforschende suchen die digitale Sprechstunde mit ihren Anliegen auf. Verschiedene Handschriften oder Schriftarten spielen bei den Anfragen zudem ebenso eine Rolle wie unterschiedliche Layouts der „Analogprodukte“.

Die OCR-Sprechstunde wird als Online-Format mit festem Zugangslink umgesetzt. Sie kann von intern wie extern jederzeit besucht werden, um ein eigenes Anliegen aus dem Bereich Texterkennung vorzutragen und dazu ad hoc professionelle Beratung zu erhalten. Mit dem Sprechstunden-Format wird also OCR-Fachwissen kostenfrei und niedrigschwellig als Serviceleistung bereitgestellt.

Sind die Nutzenden mit dem Service zufrieden? Dies wurde per Online-Evaluationsbogen unter 23 Sprechstunden-Teilnehmenden an fünf Messzeitpunkten im zweiten Halbjahr 2025 erhoben. Ergebnis: Die Zufriedenheitswerte mit dem OCR-Service bewegen sich nahezu durchweg im Bestbereich. Als klare Pluspunkte lassen sich dabei spezifische Ausgestaltungsaspekte herausstellen. In der untenstehenden Infobox sind diese zusammengestellt.

Dem Ziel, im Rahmen von TransforMA gelingende Transferprojekte zu identifizieren, konnte also ein weiteres Stück näher gekommen werden: Das OCR-Sprechstundenformat kann hier als Best Practice-Modell dienen, denn als Format für wirkungsvollen Wissenstransfer „über Köpfe“ lässt es sich problemlos auf andere Wissensfelder und Institutionen übertragen.

1 WAS SIND VIRTUELLE SPRECHSTUNDEN?



Virtuelle Sprechstunden sind ein offenes digitales Format, mit dem Expert*innen wissenschaftsnahen und -fernen Personen praxisbewährte Empfehlungen zu einem Fachgebiet 'as a service' bereitstellen.

MUST HAVE:

Ein Sprechstunden-Service wird von Personen mit unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsständen als sehr hilfreich bewertet, wenn folgende Kriterien bei der Ausgestaltung berücksichtigt werden:

- Ortsungebundene Online-Ausgestaltung
- Offene Sprechstunde: Vorab-Anmeldung nicht vonnöten
- Monatliche Ausgestaltung mit feststehenden Jahresterminen
- Verwendung eines fixen Zugangslinks
- Kostenfrei für Teilnehmer*innen
- Unbegrenzte Teilnahmemöglichkeiten

Grafik: Astrid Kickum

KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau



Astrid Kickum

WEITERE INFOS



PARTIZIPATIVE FORSCHUNG

Partizipative Forschung bezeichnet alle Forschungsansätze, bei denen wissenschaftliche Fragestellungen in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und gegebenenfalls Praxiseinrichtungen untersucht werden. Die verschiedenen Ansätze der Partizipativen Forschung sind auf einer übergeordneten Ebene dem Bereich (Wissens-)Transfer zuzuordnen. Dieser Bereich nimmt sowohl an der Universität Mannheim als auch in der bundesweiten Wissenschaftslandschaft einen hohen Stellenwert ein.

Die Beteiligung der Zivilgesellschaft kann im Rahmen Partizipativer Forschung in unterschiedlichen Phasen des wissenschaftlichen Prozesses stattfinden, wobei die Intensität und die Formate variieren können. Die Landschaft der partizipativen Forschung ist vielfältig und umfasst eine Reihe von Ansätzen und Traditionen wie bspw. Citizen Science, Transdisziplinäre Forschung, Responsible Research and Innovation oder partizipative Wissenschaftskommunikation.

Das ZLBI berät interessierte Angehörige der Universität Mannheim zum Thema partizipative Forschung. Bei Bedarf kann eine engmaschige Begleitung beim Aufbau und der Durchführung eines konkreten Projektes durch Mitarbeitende des ZLBI geprüft werden.



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau

WEITERE INFOS



PARTIZIPATIVE FORSCHUNG

„WISSEN WÄCHST IM WIR“: TRANSFORMA STÄRKT PARTIZIPATIVE FORSCHUNG

Corinna Braun nahm Ende 2025 an der neuen Fortbildungsreihe partX von “mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen” teil. mit:forschen! ist ein Gemeinschaftsprojekt von Wissenschaft im Dialog und dem Museum für Naturkunde Berlin. Gefördert wird es seit November 2013 vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt.

Die Workshopreihe richtet sich gezielt an Multiplikator*innen für partizipative Forschung an Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

In vier Modulen verschafften sich die insgesamt 15 Teilnehmenden aus ganz Deutschland einen Überblick über das breit gefächerte Thema partizipative Forschung, beschäftigten sich mit ihren Rollen als Unterstützer*innen und Botschafter*innen und entwickelten Konzepte für die eigenen Institutionen. Alle Teilnehmenden der Fortbildungsreihe pitchten zum Abschluss ihre Ideen für partizipative Forschung im BMFTR in Berlin und erhielten im Anschluss ihre Zertifikate.

Um das zunehmend an Bedeutung gewinnende Thema Partizipative Forschung an der Universität Mannheim voranzutreiben und strukturell zu verankern, erarbeitete Corinna Braun im Rahmen von partX ein Konzept unter dem Motto „Wissen wächst im Wir – Partizipative Forschung an der Universität Mannheim“. Geplant sind eine Auftaktveranstaltung für interessierte Forschende der Universität Mannheim, die Einrichtung einer regelmäßigen Sprechstunde zur Beratung sowie begleitende Marketingmaßnahmen. Ermöglicht wird dies durch die finanzielle Unterstützung von partX. Über die Umsetzung des Konzepts 2026 an der Universität Mannheim werden wir im nächsten Jahresbericht berichten.



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau

PARTIZIPATIVE FORSCHUNG

AG MULTIPLIKATOR*INNEN UND HANDREICHUNG

Corinna Braun aus dem Bereich Bildungsinnovation ist seit Ende 2024 Mitglied in der Arbeitsgruppe "Multiplikator*innen", die sich im Netzwerk der deutschen Citizen-Science-Plattform mit:forschen! gegründet hat. Ziel der AG ist es, Citizen Science vor allem an Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch Unterstützung von entsprechenden Ansprechpersonen gezielt bekannter zu machen. Außerdem werden der bundesweite Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung von Multiplikator*innen im Bereich Citizen Science gefördert.

Im Rahmen der AG wurde 2025 in Zusammenarbeit mit mit:forschen! eine Handreichung mit Tipps und Ressourcen als Orientierungshilfe zu wichtigen Beratungs-, Informations- und Unterstützungsthemen erarbeitet. Die Handreichung strukturiert bereits vorhandene Quellen und richtet sich in erster Linie an Wissenschaftsmanager*innen und andere Multiplikator*innen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Forschende bei der Planung und Durchführung von CS-Projekten begleiten und unterstützen. Die Informationen und Ressourcen sind nach relevanten Themen geclustert und können so bei der Beratung und Unterstützung von Forschenden gezielt eingesetzt werden.

Die Handreichung wird von Wissenschaft im Dialog im Rahmen des Projekts mit:forschen! herausgegeben.

Die Handreichung kann kostenfrei heruntergeladen werden (siehe QR-Code unten rechts).



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau

WEITERE INFOS



WISSEN BEWEGEN

„Wissen bewegen“ ist ein Programm des ZLBI, das Mitarbeitende der Universität Mannheim dabei unterstützt, neue Ideen für Wissenstransfer zu entwickeln und umzusetzen. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die neue Wege gehen, Bestehendes hinterfragen und kreative Impulse setzen.

Das Programm fördert den Austausch zwischen Fachbereichen, Arbeitskontexten und gesellschaftlichen Sektoren – mit dem Ziel, neue Formen der Zusammenarbeit, intersektorale Kooperationen und gemeinsame Wissensprozesse anzustoßen. So entstehen nachhaltige Wissensgemeinschaften, in denen unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt und innovative Lösungsansätze erarbeitet werden.

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Programms werden die geförderten Projekte kontinuierlich evaluiert und wissenschaftlich begleitet. Dadurch lassen sich nicht nur Wirkungen und Gelingensbedingungen besser verstehen, sondern auch Erkenntnisse für zukünftige Transferformate gewinnen.

Das ZLBI vergibt im Rahmen des Programms zweijährige Fellowships und begleitet die Fellows intensiv bei der Planung, Umsetzung und Reflexion ihrer Vorhaben. „Wissen bewegen“ trägt so dazu bei, innovative Bildungs- und Transferformate sichtbar zu machen und Räume für Veränderung innerhalb und außerhalb der Universität zu schaffen.

In 2025 wurden verschiedenste Vorhaben aus der zweiten Runde des Fellowships umgesetzt. Drei Formate werden im Folgenden vorgestellt.



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau



Letizia Motel

WEITERE INFOS



WISSEN BEWEGEN

START SMART 2025

Das Projekt „STARTKLAR mit START SMART“ von Kristina Biebricher greift aktuelle Transformationsprozesse an Hochschulen auf und adressiert insbesondere die Weiterentwicklung von Zusammenarbeit und Organisationskultur in wissenschaftlichen und administrativen Bereichen. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zum Transfer von Forschung in die universitäre Praxis sowie zur Stärkung zukunftsfähiger Formen der Teamarbeit innerhalb der Universität Mannheim.

START SMART ist eine agile Methode zur Teamentwicklung, die sowohl bei neu gebildeten als auch bei bestehenden Teams eingesetzt werden kann. Zentrales Element ist ein dreistündiger Workshop, in dem Teammitglieder gemeinsam Erwartungen, Rollen, Arbeitsaufgaben, Ziele und Formen der Zusammenarbeit herausarbeiten. Die Methode wurde an der Norwegian School of Economics entwickelt und zeichnet sich durch eine niedrighschwellige, praxisnahe Anwendung aus.

Zum Projektauftritt im November 2024 vermittelte ein Online-Vortrag von Professorin Dr. Therese Egeland die Forschungsgrundlagen für die Entwicklung der Teamentwicklungsmethode, im Jahr 2025 lag der Fokus dann auf der Erprobung der Methode in ausgewählten Pilotteams sowie auf dem Aufbau eines universitätsinternen Pools an Multiplikator*innen, um die Methode perspektivisch breiter in der Organisation zu verankern. Die Weiterbildung der Multiplikator*innen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Norwegian School of Economics und der Universität Bergen. Bisher haben die Multiplikator*innen fünf START SMART-Workshops als Co-Moderationstandems an der Universität Mannheim moderiert. Im Projektverlauf wurde ein deutliches Interesse an Teamentwicklungsmethoden seitens der Mitarbeitenden der Universität sichtbar. Gleichzeitig zeigte sich, dass die Implementierung agiler Methoden in bestehende universitäre Strukturen mit Herausforderungen verbunden ist, etwa im Hinblick

auf zeitliche Ressourcen oder institutionelle und organisationale Rahmenbedingungen. Das Projekt bot hier wichtige Lernräume, um Gelingensbedingungen und Hemmnisse systematisch zu reflektieren und lieferte wertvolle Gedankenanstöße für zukünftige Transferprozesse. Für das Jahr 2026 ist vorgesehen, die gewonnenen Erfahrungen von 2025 auszuwerten und darauf aufbauend weitere Möglichkeiten zur Verankerung von START SMART an der Universität Mannheim zu prüfen.



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau



Letizia Motel

WEITERE INFOS



WISSEN BEWEGEN

IMPROVISATION IM FOKUS

Das Projekt „Improvisation im Fokus“ von Prof. Dr. Stefan Münzer setzt sich mit dem Phänomen der (musikalischen) Improvisation auseinander, untersucht dessen Bedeutung und Bedingungen und zielt auf eine begriffliche Klärung, Reflexion und Positionsbestimmung sowie auf die Prüfung der Übertragbarkeit musikalisch-improvisatorischer Prozesse auf Bildungs-, Innovations- und Transformationskontexte. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zum Wissenstransfer zwischen künstlerischer Praxis, wissenschaftlicher Reflexion und gesellschaftlich relevanten Handlungsfeldern.

Ausgangspunkt des Projekts war die Beobachtung, dass Improvisation im musikalischen Kontext als eigenständige, vielfach beforschte Kunstform etabliert ist, während sie außerhalb der Musik häufig eher negativ i. S. v. „schlecht vorbereitet“ verstanden wird. Ziel war es daher, Improvisieren zunächst im musikalischen Kontext differenziert zu betrachten, um zentrale (und transferierbare) Merkmale herauszuarbeiten. Das Projekt ist in drei Elementen angelegt: ein Symposium zur musikalischen Improvisation, ein öffentliches Improvisationskonzert sowie ein perspektivisch anschließendes Transfer-Format. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung sowie auf der Umsetzung der ersten beiden Elemente.

Für das Symposium wurden Referent*innen aus verschiedensten Bereichen gewonnen. Ergänzt wurde das Symposium durch ein abendliches Konzert, in dem verschiedene Spielarten der Improvisation – von Neuer Musik, über Jazz bis Alter Musik (bspw. Barock) – erfahrbar gemacht wurden.

Symposium und Konzert wurden dokumentarisch begleitet und gefilmt. Als zentrale Erfahrungen zeigten sich die hohe Qualität der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie das Potenzial regionaler Kulturpartnerschaften für den Wissenstransfer.

2026 ist vorgesehen, auf den inhaltlichen Ergebnissen aufzubauen und ein Transferprojekt zu entwickeln, das Improvisation jenseits musikalischer Kontexte systematisch reflektiert. Dabei sollen Bedingungen, Kompetenzen und Gelingensfaktoren improvisatorischen Handelns in beruflichen, gesellschaftlichen und bildungsbezogenen Zusammenhängen weiter untersucht und diskutiert werden.



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau



Letizia Motel

WEITERE INFOS



WISSEN BEWEGEN

WISSENSDURST 2025

Das Projekt „WISSENSdurst“ von Moritz Klenk, Linda Schädler und Dr. Maartje Koschorreck stärkt als dialogisches Austauschformat zwischen Universität und Stadtgesellschaft den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in gesellschaftliche Kontexte und fördert den wechselseitigen Austausch über aktuelle Forschungsfragen. Damit leistet „WISSENSdurst“ einen Beitrag zur Third Mission der Universität Mannheim und ergänzt bestehende Transferaktivitäten um ein niedrigschwelliges, öffentlich zugängliches Format.

2025 wurde die neu konzipierte Veranstaltungsreihe im Rahmen des universitätsweiten Transferprojekts „Mehr WISSENSchaft“ umgesetzt und weiterentwickelt. In Kooperation mit der Europäischen Universität ENGAGE.EU sowie dem Verbundprojekt TransforMA fanden insgesamt acht Bargespräche zwischen Oktober 2024 und Dezember 2025 statt. In einem informellen Rahmen stellten Forschende der Universität Mannheim ihre aktuellen Forschungsthemen vor und diskutierten diese im Anschluss mit dem Publikum. Die thematische Bandbreite reichte von Steuerpolitik, Wirtschafts- und Finanzbildung über Medienwandel, Ernährung und psychische Gesundheit bis hin zu Fragen der Künstlichen Intelligenz und wirtschaftspolitischen Zukunftsentscheidungen. Die Veranstaltungen wurden überwiegend in Mannheimer Bars und Cafés durchgeführt und ergänzend in universitäre Formate wie das Universitäts-fest eingebettet.

Zentrale Ergebnisse des Projekts waren die erfolgreiche Etablierung eines wiederkehrenden Transferformats sowie die Sichtbarmachung universitärer Forschung außerhalb des Campus. Der dialogische Charakter der Bargespräche ermöglichte es, wissenschaftliche Inhalte verständlich aufzubereiten und zugleich Impulse aus der Stadtgesellschaft aufzunehmen. Die enge Zusammenarbeit mit externen Veranstaltungsorten erwies sich dabei als förderlich, stellte jedoch auch Anforderungen an Organisator*innen (bspw. auch hinsichtlich der Raumgröße und Akustik). Eine Herausforderung bestand insbesondere darin, die Bewerbung der Veranstaltungsreihe über universitäre Kanäle hinaus auszuweiten, um neue und diverse Publika zu erreichen. Gleichzeitig zeigte sich, dass das Format aufgrund seiner Offenheit und thematischen Aktualität auf großes Interesse stieß.

2026 ist vorgesehen, die Reihe fortzuführen und weiterzuentwickeln. Geplant ist unter anderem ein Bargespräch in der Arbeiterkneipe des Technoseums zu philosophischen Gedankenexperimenten. Es sollen zusätzliche Veranstaltungsorte erschlossen und thematische Schwerpunkte an regionale Fragestellungen angebunden werden, um den Wissenstransfer in der Rhein-Neckar Region weiter zu vertiefen.



KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau



Letizia Motel

WEITERE INFOS



ENGAGE.EU

& COLLABORATION CIRCLE

In der europäischen Hochschulallianz ENGAGE.EU entwickelt die Universität Mannheim gemeinsam mit neun Partneruniversitäten innovative Lehr-, Bildungs- und Forschungsformate zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen. Vor allem im Workpackage Societal Outreach verankert, treibt das ZLBI innerhalb des Projektes die strategische Entwicklung und Umsetzung partizipativer Innovationsräume (Co-Creation Labs) voran und initiiert neue Formen des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft, Kommunen, Unternehmen und Zivilgesellschaft.

Ein zentrales Instrument hierfür ist der am ZLBI entwickelte Collaboration Circle, der die partizipative Zusammenarbeit zwischen Universitätsangehörigen und externen Akteuren systematisch fördert.

KONZEPT DES COLLABORATION CIRCLE

Der Collaboration Circle@ENGAGE.EU umfasst eine dreiteilige Online-Workshopreihe mit je 90 Minuten, die sich thematisch auf gesellschaftliche Herausforderungen konzentriert, wie beispielsweise Arbeitsmarkt, Digitalisierung oder Ernährung. Die Sessions bauen systematisch aufeinander auf: Sie starten mit Einführungen und Resource-Mapping zur Erfassung individueller Stärken und Bedarfe, vertiefen Problemfelder durch Gruppendiskussionen und münden in der Formulierung präziser Forschungsfragen. Beteiligt sind Forschende, Studierende, Verwaltungsmitarbeitende und Partner*innen aus der Praxis.

ZIEL: RELEVANTE FORSCHUNGSFRAGEN ENTWICKELN

Das Kernziel liegt in der Identifikation von Forschungsfragen durch einen strukturierten Problemdefinitionsprozess, der die Grundlage für nachfolgende Kooperationen in den Co-Creation-Labs von ENGAGE.EU legt. An der Universität Mannheim ist dies das TransforMA-Lab. Gute Forschungsfragen stecken den Rahmen einer Untersuchung ab, schließen gezielt Wissenslücken und bleiben zugleich im verfügbaren Zeit- und Ressourcenrahmen realistisch. Sie zu formulieren ist anspruchsvoll, weil Klarheit, fachliche Relevanz und praktische Umsetzbarkeit immer wieder gegeneinander abgewogen werden müssen.



Foto: Julia Derkau

KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau

WEITERE INFOS



ENGAGE.EU & COLLABORATION CIRCLE

DER PILOT „FOOD, NUTRITION & SOCIETY“



Im März 2025 startete der erste Pilot mit Teilnehmenden aus vier ENGAGE.EU-Universitäten, die sich Megatrends wie Gesundheit, Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit widmeten. Die Termine am 14., 21. und 28. März umfassten Resource-Mapping – etwa zu nachhaltigen Lieferketten, Armut und Ernährungsverhalten – interaktive Diskussionen und Erwartungsabstimmungen, die erste Synergien sichtbar machten.

Die Teilnehmenden arbeiten Überschneidungen zu Themen wie Lebensmittelsouveränität und Kreislaufwirtschaft heraus, die sich zu vielversprechenden Forschungsfragen formen lassen. Das Format überzeugte durch hohe Interaktivität und nachhaltigen Netzwerkaufbau, mit Anschlussoptionen an Expedition Weeks oder die gemeinsame Konzeption von Förderanträgen.

VR-KLASSENZIMMER BEIM DIKULE-SYMPOSIUM IN BAMBERG

Der Bereich Bildungsinnovation des ZLBI beteiligte sich am Projekt „Virtual Reality zur Unterstützung innovativer Instructional Design Ansätze“, das am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik (Prof. Dr. Jürgen Seifried) angesiedelt war und von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert wurde. Ziel des zweijährigen Projekts war es, didaktische Innovationen in einem virtuellen Klassenzimmer zu erproben. Im Projekt übernahm das ZLBI die Konzeption und Umsetzung des Collaboration Circle – eines didaktischen Elements zur begleitenden Reflexion des VR-Lernprozesses. Der Circle schaffte einen strukturierten Raum, in dem Studierende ihre eigenen Praxiserfahrungen gemeinsam analysieren und weiterentwickeln konnten. Ausgangspunkt war jeweils eine reale Herausforderung aus der Schulpraxis, die die Studierenden im Seminar selbst einbrachten. Diese Fälle wurden im Circle mithilfe kollegialer Beratung bearbeitet, didaktisch durchdacht und in ein Unterrichtsszenario überführt. Dieses Szenario wurde im Anschluss im virtuellen Klassenzimmer umgesetzt und mit Avataren simuliert.

Gemeinsam mit dem Team des Lehrstuhls Seifried stellte Corinna Braun das Projekt beim DiKule-Symposium an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vor. Bei der Präsentation wurde ein innovativer Weg in Orientierung am Inverted-Classroom-Konzept begangen: die Inhalte wurden als Video aufgenommen und den Tagungsteilnehmenden des Symposiums im Vorfeld auf einer Plattform zur Verfügung gestellt. Das Symposium selbst konnte als Gelegenheit für eine vertiefende Diskussion mit Kolleg*innen aus ganz Deutschland genutzt werden. DiKule war ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Förderung digitaler Lehrinnovationen an der Universität Bamberg.

KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau

CAMPUS- COMMUNITY- PARTNERSHIPS

STRATEGIEPAPIER ZU CAMPUS-COMMUNITY-PARTNERSHIPS

Die Universität Mannheim ist als aktives Mitglied im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V. (HBdV) eng vernetzt. Das Jahresthema 2024/2025 „Campus-Community-Partnerships“ hat dabei einen besonderen Schwerpunkt gesetzt. Unter anderem ist in diesem Rahmen ein Strategiepapier zum Aufbau solcher Partnerschaften entstanden. Julia Derkau und Corinna Braun vom ZLBI haben hier intensiv mitgewirkt – von den inhaltlichen Diskussionen über die Ausgestaltung bis hin zum Schreibprozess.

Das Papier definiert Campus-Community-Partnerschaften als langfristige, thematisch fokussierte Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zur Lösung gesellschaftlicher Fragen und festigt diesen Ansatz als Transferdimension von Universitäten.

Im ko-kreativen Prozess des Netzwerks wurden Erfahrungen systematisiert, Begriffe geschärft und Leitlinien mit Handlungsempfehlungen erarbeitet. Das ZLBI steuerte Expertise aus Service Learning-Netzwerken und Mannheimer Schulkooperationen bei, insbesondere zu Rahmenbedingungen und Qualitätssicherung.

Definiert wurden unter anderem acht Kriterien für erfolgreiche CCPs:

- Integration von CCPs in die Mission der Hochschule
- CCPs an aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen anbinden
- Lehr-, Forschungs- und Transferbezug
- Curriculare Verankerung
- Motivation und Engagemen fördern
- Gleichberechtigte Zusammenarbeit sicherstellen
- Weitere externe Partner in CCPs einbinden
- Monitoring und Evaluation

Mit der Veröffentlichung im September 2025 liegt nun ein bundesweiter Referenzrahmen vor, der allen Interessierten ein konkretes Instrument an die Hand gibt, um die eigene Arbeit in Campus-Community-Partnerschaften professioneller zu gestalten.

Für 2026 nutzen wir das Papier als Kompass: Es professionalisiert unsere Partnerschaften, integriert Empfehlungen in die Lehrkräftebildung und stärkt regionale Kooperationen in Mannheim und der Rhein-Neckar-Region.

Das Strategiepapier kann kostenfrei heruntergeladen werden (siehe QR-Code unten rechts).

KONTAKT



Corinna Braun



Julia Derkau

WEITERE INFOS



INNOMA

Das universitätsweite Projekt InnoMA hatte das Ziel, die digitale Hochschullehre an der Universität Mannheim nachhaltig zu stärken. Ein zentrales Element war dabei der Förderfonds „Innovative digitale Lehre“, über den Lehrende finanziell und strukturell bei der Umsetzung neuer digitaler Formate unterstützt wurden.

Das ZLBI übernahm im Projekt die wissenschaftliche Begleitung der geförderten Lehrinitiativen. Durch die empirische Untersuchung, wie sich die digitalen Lehrmethoden auf den Lernerfolg der Studierenden auswirken, schuf das ZLBI eine evidenzbasierte Grundlage für die Weiterentwicklung der Lehre und die digitale Transformation der gesamten Universität.

Am 4. November 2025 wurde das Projekt InnoMA offiziell abgeschlossen. Auch nach dem Projektende bleibt die digitale Lehre ein zentraler Schwerpunkt an der Universität Mannheim. Die im Rahmen von InnoMA gewonnenen Erkenntnisse und erprobten Formate wirken nachhaltig fort: Sie sichern die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und fließen direkt in die zukünftige Gestaltung der Hochschullehre ein.



KONTAKT



Sabrina Navratil



Samuel Wissel

WEITERE INFOS



IMPRESSUM

Herausgeber:

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI) an der Universität Mannheim
Universität Mannheim

Postadresse:

Schloss
68131 Mannheim

Besuchsadresse:

Schloss, Ehrenhof Ost, E0 082 – 085
68161 Mannheim

Tel.: +49 621 181-1962

E-Mail: info@zlbi.uni-mannheim.de

Das ZLBI im Internet: <https://www.uni-mannheim.de/zlbi>

Vertreten durch die wissenschaftliche Leitung des ZLBI

Prof. Dr. Jürgen Seifried (Sprecher der wissenschaftlichen Leitung)

Prof. Dr. Kristin Kersten

Prof. Dr. Stefan Münzer

Prof. Dr. Christoph Weiß

Geschäftsführung / Leitung ZLBI

Julia Derkau

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025: Berichtszeitraum 01.01.2025 – 31.12.2025

Redaktion:

Julia Derkau, Leiterin des ZLBI

E-Mail: derkau@uni-mannheim.de

Gestaltung:

Jannis Rauch, studentische Hilfskraft

E-Mail: jannis.rauch@students.uni-mannheim.de

Photo Credits sind jeweils beim Bild angegeben.

© Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation an der Universität Mannheim (ZLBI). 2026